

Andacht von Annika Schulmann (24.08.2024)

Die Losung für Samstag den 24 August 2024 steht im Buch des Propheten Sacharija. Der 4. Vers in Kapitel drei lautet: *Sieh her, ich nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen.*

Dazu der Lehrtext aus dem Lukasevangelium im 15. Kapitel die Verse 22 und 24. Lukas schreibt: *Der Vater befahl seinen Dienern: Holt schnell das schönste Gewand aus dem Haus und zieht es ihm an. Denn mein Sohn war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.*

Mein Name ist Annika Schulmann ich bin Theologiestudentin und komme aus der Nähe von Regensburg.

Die Geschichte vom verlorenen Sohn, die der Lehrtext heute zitiert ist wohl den Meisten gut bekannt.

Ein Mann hat zwei Söhne, die mit ihm auf seinem Hof leben und arbeiten. Bis eines Tages der Jüngere der beiden beschließt sich seinen Anteil am Erbe schon jetzt auszahlen zu lassen und in die Welt zu ziehen. Auf seiner Reise führt er ein verschwenderisches Leben und verschleudert sein ganzes Vermögen. Als er all sein Geld ausgegeben hat, bricht in dem Land, in dem er sich zu diesem Zeitpunkt befand, eine große Hungersnot aus. Und auch er hungert. In seiner Not bittet er einen Einwohner des Landes um Hilfe, der ihn zum Schweinehüten aufs Feld schickt. Vor lauter Hunger versucht er etwas von dem Schweinefutter abzubekommen, aber er bekommt nichts davon. Da geht der Sohn in sich und denkt: ›Wie viele Arbeiter hat mein Vater, und sie alle haben mehr als genug Brot. Aber ich komme hier vor Hunger um. Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Nimm mich als Arbeiter in deinen Dienst.‹ Und er macht sich auf und kehrt zurück in seine Heimat. Sein Vater sieht ihn schon von Weitem kommen und hat Mitleid mit ihm. Er läuft seinem Sohn entgegen, fällt ihm um den Hals und küsst ihn. Nachdem der Sohn seine Schuld bekannt hat, befiehlt der Vater seinen Dienern: ›Holt schnell das schönste Gewand aus dem Haus und zieht es ihm an. Steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm Sandalen für die Füße. Dann holt das gemästete Kalb her und schlachtet es: Wir wollen essen und feiern! Denn mein Sohn hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‹

Und alle beginnen zu feiern.

Der Vater in dieser Geschichte reagiert so ganz anders, als wir es zunächst vielleicht vermuten. Er ist nicht sauer, wütend, enttäuscht oder überheblich, weil er vielleicht schon genau wusste, wie es dem Sohn ergehen wird. Nein, er ist übergücklich seinen verlorenen Sohn, der fortgegangen und auch ein bisschen vom Weg abgekommen war, jetzt wieder bei sich zu haben.

Manchmal, da erkenne ich mich in dem verlorenen Sohn wieder. Ich habe einen Plan, beste Kontrolle über mein eigenes Leben und dann, dann klappt es doch nicht so, wie ich es mir erhofft hatte. Ich scheitere und manchmal, da verletzte ich auf meinem Weg andere und mich selbst. In dem Vater erkenne ich Gott. Gott unser Vater im Himmel, ist ein Meister in den Themen Gnade, Vergebung und Geduld. Gott ist nicht nachtragend, er kennt und erkennt uns. Durch seinen Sohn Jesus Christus nimmt er all unsere Schuld, unsere Verfehlungen und Irrwege auf sich. Er vergibt uns sogar so weit, dass er uns Feierkleider anziehen lässt. Durch das Geschenk seiner Gnade dürfen wir uns freuen und als freie Menschen unser Leben jeden Tag neu beginnen.

Gott, ein liebender Vater, eine gütige Mutter kann in punkto Vergebung unser größtes Vorbild sein. In der Gewissheit, dass wir bei Gott immer ein liebendes Zuhause haben, in das wir zurückkehren können, ist es unsere Aufgabe uns selbst jeden Tag neu in Vergebung, Güte und Geduld zu üben. Dass uns das stetig ein bisschen besser gelingen möge, wünsche ich uns allen.

Amen